

formierten Bart. Er trug langes dunkles Haar. Er war gewöhnlich in einen schwarzen Rock mit Schnüren gekleidet. Schon in der Zeit seiner Mitgliedschaft in der Teutonia bewies er sein revolutionäres Denken durch seine aktive Teilnahme an dem sog. Pfingstaufstand in Prag (12. bis 17.6.1848). Damals verteidigte er eine der bedeutendsten Barrikaden am Technik-Gebäude gemeinsam mit anderen Teutonia-Mitgliedern an der Seite der tschechischen Studenten und blieb dort drei Nächte. Berichte über seine revolutionäre Tätigkeit haben wir aber erst aus dem folgenden Studienjahr 1848/49, als er im dritten Jahrgang seines Jurastudiums war.

Im November 1848 gründete Hans Rittig gemeinsam mit Franz Wenzel einen neuen Verein – Montania. Alle Mitglieder waren mit der Regierungsform des österreichischen Kaiserreichs unzufrieden, und sie wünschten sich die Verhältnisse zu ändern. Es waren überzeugte linke Republikaner. Das brachten sie durch das Tragen eines roten Bandes zum Ausdruck. Auf Initiative von Rittig kam es Anfang Februar zum Eintritt von Montania in die Burschenschaft Markomannia. So bildete sich eine Burschenschaft mit zahlreicher Mitgliederbasis – über 40 Personen.

Die Burschenschaft Markomannia existierte seit Herbst 1848. Ihre Gründungsurkunde unterschrieben jene Männer, die später aktiv an der Vorbereitung des Mai-Aufstands 1849 teilnahmen. Einige von ihnen nahmen schon an den revolutionären Oktoberereignissen 1848 in Wien teil. Nach deren Unterdrückung gingen sie nach Prag studieren. Markomannia gehörte vom Anfang an zu den links orientierten Burschenschaften in Mitteleuropa. Nach ihrer Vereinigung mit der Montania wurde diese Orientierung gestärkt. Fast alle Mitglieder waren überzeugte Republikaner. Der Markomann Eduard Siegel-Melchthal drückte es mit folgenden Worten aus: »Da wir alle mehr oder weniger republikanisch gesinnt sind.«<sup>2)</sup>

Hans Rittig gewann in Markomannia sehr bald einen erheblichen Einfluß, und vom März 1849 wurde er ihr Vorsitzender. Er gebrauchte in Markomannia und auch unter anderen Studenten den Decknamen Brutus.

Markomannia wurde zum Zentrum der fortschrittlichen jungen Leute, über die man in den Studentenkreisen wußte, daß es Anhänger der republikanischen Ordnung sind. Der Markomann Josef Hettmer, unter dem Decknamen Hengist bekannt, erklärte: »Gewiß ist, daß wir Mitglieder der Markomannia alle roth gesinnt waren, nur einer mehr, der andere weniger.«<sup>3)</sup> So bildeten sich die Voraussetzungen für die Beteiligung der Markomannia am Prager Aufstand.

Anfang 1849 wuchs in Sachsen und in Böhmen die beidseitige Erkenntnis, daß für eine erfolgreiche Revolution eine übernationale Zusammenarbeit und die Anerkennung der Rechte auch bisher unterdrückter Nationen notwendig ist. Zu dieser Überzeugung kamen die Radikaldemokraten, die sich schrittweise mit einem eigenen Programm artikuliert haben. In Böhmen wurden zum Sprecher dieser Richtung *Obcanské noviny* (Die Bürgerzeitung), die von dem bekannten tschechischen Demokraten Emanuel Arnold herausgegeben wurde, und *Noviny Lípy Slovanské* (Die Zeitung der slawischen Linde) von Karel Sabina.

In der letztens genannten Zeitung wurde im Januar in tschechischer Übersetzung der bekannte »Aufruf an die Slaven« von Bakunin veröffentlicht. Er rief darin zur Zerschlagung Österreichs auf, zur Zusammenarbeit mit der ungarischen und deutschen Revolution, zur Bildung der Föderation gleichberechtigter Nationen mit dem gemeinsamen Ziel, eine allgemeine Föderation der europäischen Republiken zu bilden. Er war von der Notwendigkeit der Verbindung